

## „Feiern, diskutieren und kennen lernen“

Regionaltag der Bürgerinitiative pro Region in Künzelsau

**Künzelsau.** Das Wetter spielte mit, und Künzelsau wurde gestern zum Nabel der Region Heilbronn-Franken: Der siebte Regionaltag der Bürgerinitiative pro Region lockte tausende Besucher aus allen Landkreisen der Region in die Kreisstadt des Hohenlohekreises.

Wohin geht's zur Region? Rein verkehrstechnisch über manche Umleitungsstrecke, ehe gestern die Kreisstadt des kleinsten Landkreises in Baden-Württemberg erreicht war. Was manchem Festgast aus Heilbronn, Schwäbisch Hall, Tauberbischofsheim oder Crailsheim beim offiziellen Auftakt eine kleine Verspätung bescherte. In den Köpfen wird der Weg zur gemeinsamen Region vor allem mit Regionaltagen wie dem in Künzelsau geebnet.

Feiern, diskutieren, kennen lernen – sowohl beim bunten Festprogramm als auch an den 60 Ständen. Dort machten Touristikregionen und die Städte aus der Region nachdrücklich auf sich aufmerksam – vom Taubertal über Bad Mergentheim und Tauberbischofsheim bis nach Schwäbisch Hall. Jeder, der was auf sich hält, präsentierte sich. „Wenn man alleine sieht, wie viele Gäste aus dem Heilbronner Raum da sind, dann hat sich das gelohnt“, freute sich Frank Stroh, der zweite Vorsitzende von pro Region, als er am Nachmittag durch die gut gefüllte Künzelsauer Innenstadt pilgerte. Mit ihm begaben sich viele auf eine Entdeckungstour, die die Vielfalt der Region unter Beweis stellen sollte. Wirtschaftlich, kulturell und touristisch.

Getreu dem Wunsch von Reinhold Würth, den dieser bereits am Vormittag bei der Auftaktveranstaltung in der Stadthalle geäußert hatte. „Nach sieben Jahren ist es uns gelungen, dass diese Landschaft Konturen und ein Gesicht bekommt. Wir können stolz sein auf das, was in dieser Region passiert“. Traditionell sollte bei der Auftaktveranstaltung herausgestrichen werden, was eine Region ausmacht. Albrecht Göschel vom Deutschen Institut für Urbanistik hat seinen eignen Ansichten zum Thema Bürgerregion: „Wenn man hierher kommt, meint man, man sei im Land der Glückseligen angekommen“.

Aber er mahnte vor rund 300 Gästen - darunter Abgeordnete, Landräte, Bürgermeister und Kommunalpolitiker – auch: „Die Stadt der Zukunft wird die Region sein. Der Weg dorthin ist sicher steinig, und der Wirtschaft geht das Zusammenwachsen oft zu langsam“. Daher bedürfe es charismatischer Figuren, die diese Einheit herstellen – im Falle von Heilbronn-Franken meinte er damit Reinhold Würth, dem der Gastredner gar ins Stammbuch schrieb, Regionen sollten keinen lokalen Chauvinismus entwickeln. „Die Menschen treten den Rückzug in kleine Räume an, weil sie das große Europa

überfordert“, so Göschel. Doch gerade die lokale Isolation dürfe keine Antwort auf die Fragen der Zukunft sein.

Die Jazzcombo der Jugendmusikschule Künzelsau sorgte auf ihre Weise für das passende Regionalfeeling – ihr perfekter Auftritt wäre sicher auch der breiten Masse auf dem Schlossplatz und nicht nur den geladenen Gästen in der Stadthalle zu wünschen gewesen. In der heimeligen Atmosphäre vor dem Anne-Sophie-Haus genossen dagegen die Besucher dicht gedrängt das Programm, nachdem Reinhold Würth erstmals ein Weinfass der WG Niedernhall angestochen hatte. Das ließ auch Künzelsaus Bürgermeister Volker Lenz frohlocken: „Die ganze Region würde ohne die Impulse von Künzelsau anders aussehen“. Und davon sollten sich die Gäste beim Regionaltag ausgiebig überzeugen. Das nächste Mal wieder 2005 in Crailsheim. Bürgermeister Andreas Raab rührte schon einmal kräftig die Werbetrommel und lockte die Gäste in die drittgrößte Stadt der Region Heilbronn-Franken. Wo erneut die Vielfalt der Region zwischen Eppingen und Wertheim unter Beweis gestellt werden soll.

*Uwe Ralf Heer*